

FILMERNST - Unterrichtsmaterial

DIE OSTSEE VON OBEN

Deutschland 2013

FILMERNST bietet

im besonderen Lernort Kino und als Teil des Unterrichts ein regelmäßiges Programm ausgewählter Kinder- und Jugendfilme für alle Jahrgangsstufen – und darüber hinaus die Möglichkeit für Veranstaltungen mit medienpädagogisch und künstlerisch wertvollen Wunschfilmen.

FILMERNST vernetzt

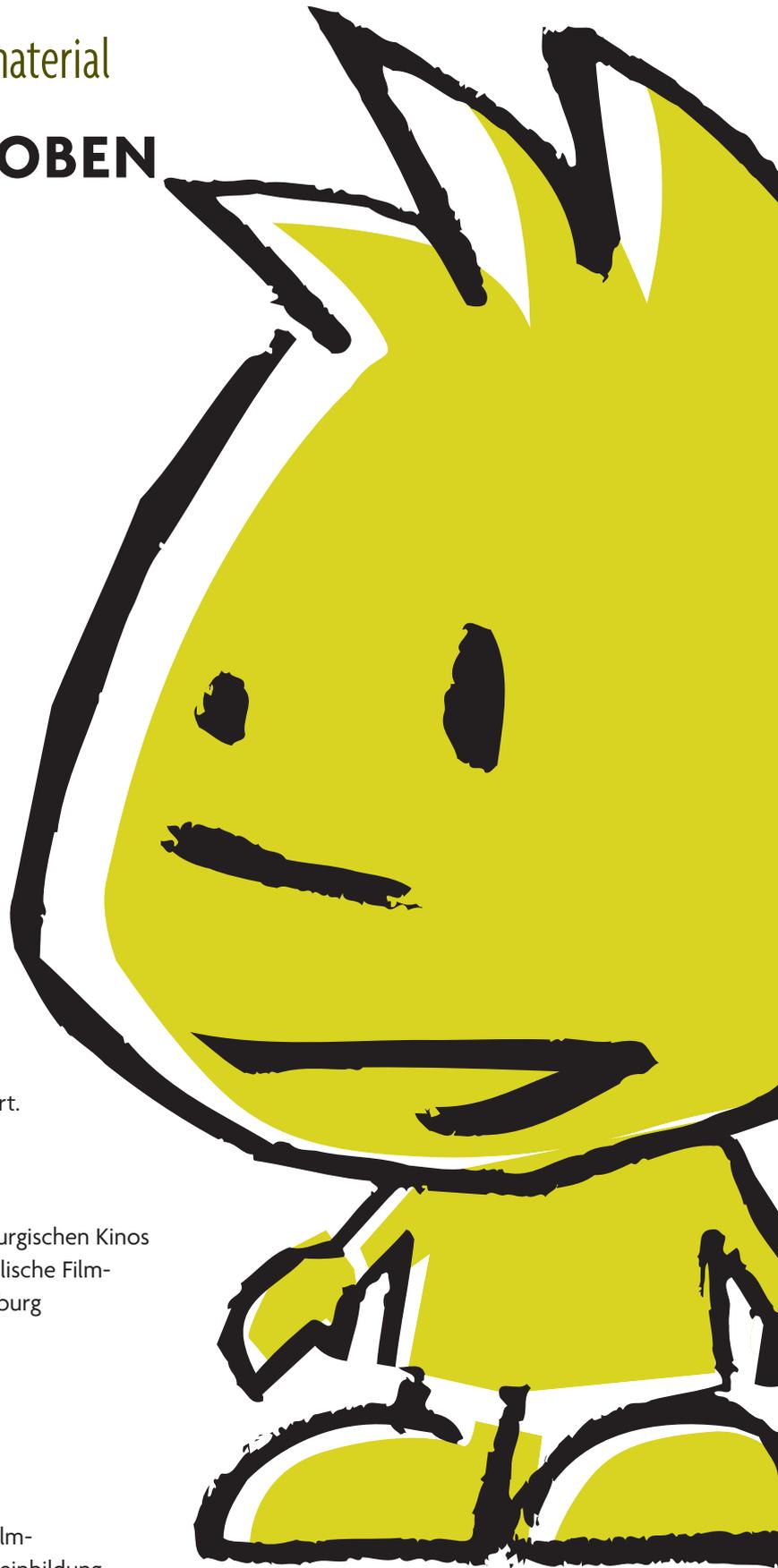
engagierte Lehrer, Kinobetreiber, Filmverleiher und Filmemacher und ist als Kompetenzzentrum Ansprechpartner für schulfilmische Projekte aller Art.

FILMERNST präsnetiert

sein Angebot in mehr als der Hälfte aller brandenburgischen Kinos und hat sich seit 2004 zum Markenzeichen für schulische Film- und Kinokompetenz entwickelt – im Land Brandenburg und darüber hinaus.

FILMERNST fördert

mit anspruchsvollen Unterrichtsmaterialien, mit moderierten Veranstaltungen, Gesprächen und Diskussionen nachhaltig die Entwicklung von Film- und Medienkompetenz, von kultureller und Allgemeinbildung.



VORWORT

»Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein«, vermutet der Liedermacher Reinhard Mey in einem seiner wohl bekanntesten Songs. Allerdings, so könnten ihm die Filmmacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg aus Erfahrung entgegen: Über den Wolken ist für uns wenig zu entdecken. Deshalb gehen sie zwar auch – mit dem Helikopter – nach oben, fliegen aber ziemlich tief und wollen dicht dran bleiben an der Welt da unten. Dank hochmoderner Kamertechnik ist das möglich. Die Nordsee haben sie auf diese Weise schon sehr erfolgreich von oben erkundet, so dass eine Ostsee-Fortsetzung gewissermaßen in der Luft lag.

Sich einen Überblick verschaffen, das ist von oben gesehen ganz besonders leicht. Aussichten, Rund- und Panoramablicke ohne Einschränkungen und Begrenzungen, bis zum Horizont und weiter. Sich einen Überblick verschaffen, das kann aber auch heißen: Einsichten, Erfahrungen, Wissen zusammentragen, um auch so den Horizont zu erweitern. »Die Ostsee von oben« verbindet beides, verschafft dem Betrachter einen einzigartigen visuellen Überblick über die deutsche Ostseeküste von Westen nach Osten und reichert die Bilder mit Kommentaren und Informationen, Zahlen und Fakten an. Der Film bleibt dabei konsequent bei seiner Betrachtung aus der Vogelperspektive. Die Kamera nähert sich den Schauplätzen, den Landschaften, Häusern und Menschen, auf manchmal schon unheimlich greifbare Distanz, schwebt jedoch stets wieder hoch hinaus.

Die reichlich 80 Filminuten vergehen so im wahrsten Sinne des Wortes wie im Fluge. Es ist vor allem eine unterhaltsame Exkursion, eine kurzweilige Bildungsreise, Heimatkunde ohne Heimattümelei.

Für das Gespräch nach dem Filmerlebnis – und für das Begleitmaterial dazu – brauchen wir wieder festen Grund unter den Füßen. Viele Bereiche und Aspekte, die in Wort und Bild filmisch aufleuchten – geologische, geografische, ökologische, ökonomische, architektonische, kulturelle –, sind Impulse und Anregungen. Sie lassen sich aufgreifen und in differenzierter Form behandeln und vertiefen. Die Lehrpläne bieten – für die verschiedensten Jahrgangsstufen und Fächer – zahlreiche Ansatzpunkte für eine kreative Auseinandersetzung und Beschäftigung mit dem Ostseeraum in all seinen Facetten, was nicht zuletzt dazu auffordert, die Grenzen zu überfliegen und den Blick zu weiten auf die anderen Anrainerstaaten des Baltischen Meeres.

Herausgeber: FILMERNST
Texte: Jürgen Bretschneider
Redaktion: Uta Bieger, Jürgen Bretschneider
Gestaltung: h neun Berlin
© FILMERNST 2013

Dank an Christian Wüstenberg, Jana Hornung

Auf www.filmernst.de (Datenbank, »Die Ostsee von oben«, Begleitmaterial) steht ein Ordner mit diversen Zusatzmaterialien zur Verfügung, die von dort direkt für das Whiteboard abgerufen werden können.

Stand der Recherche-Ergebnisse: September 2013
(Redaktionsschluss)

FILMERNST ist ein Gemeinschaftsprojekt des Filmverbandes Brandenburg e.V. und des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM). Gefördert von der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

INHALT

3 ZUM FILM: »Die Ostsee von oben« 4 INHALT/PRESSESTIMMEN

FILMARBEIT VOR DEM KINOESUCH

5 Ostsee-Quiz

FILMARBEIT NACH DEM KINOESUCH

6 Ansichtskarten
7 **THEMA** Entstehung, Klima, Küstenformen
9 **THEMA** Binnenmeer
11 **THEMA** Entdeckungen gestern und heute
18 **THEMA** Anrainer
19 **THEMA** Häfen und Werften
21 **THEMA** Urlaubsziel Nr. 1
23 **THEMA** Kunst: Formen und Farben
25 **THEMA** Kunst: Die Farbe Blau
27 **THEMA** Kamera: Cineflex

ANHANG

29 Links
30 Filmografie

ARBEITSBLÄTTER

Ostsee-Quiz
Ansichtskarten
Reise- und Flugroute

Die im Unterrichtsmaterial angebotenen Themen und Aufgaben lassen sich altersgemäß gut differenzieren.

Bilder zum Film finden Sie unter:
www.die-ostsee-von-oben.de/presse

Kombinieren und variieren Sie die Anregungen zu einem Unterricht, der den konkreten Bedingungen und Erfordernissen Ihrer Klassen oder Kurse entspricht.

DIE OSTSEE VON OBEN Deutschland 2013

Länge 89 Minuten
empfohlen 6. – 13. Jahrgangsstufe (FSK 0)
Prädikat wertvoll (FBW)

Konzept und Regie

Silke Schranz, Christian Wüstenberg

Kamera Klaus Stuhl, Peter Badehle

Schnitt Christian Wüstenberg

Produzenten

Silke Schranz, Christian Wüstenberg

Produktion comfilm.de, Frankfurt/Main,

VIDICOM Media, Hamburg

Verleih comfilm.de, Frankfurt/Main

Festivals

Darßer NaturfilmFestival, Wieck/Zingst 2013

Green Screen Naturfilmfestival,

Eckernförde 2013

Sprecher

Christian Wüstenberg

Fächer

Biologie, Geografie, Geschichte, Kunsterziehung, Deutsch, Sozialkunde

Themen

Ostsee, (deutsche) Geschichte, Heimat, Natur, Ökologie, Umwelt- und Artenschutz, Werte, Klima, Tourismus, Bildende Kunst, Werften

INHALT/PRESSESTIMMEN

Die Autoren und Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg beschreiben ihren Dokumentarfilm als »exotischen Heimatfilm«. Nach dem Dreh haben sie in eineinhalb Jahren aus 40 Stunden Luftbildern einen Kinofilm entwickelt, der ausschließlich Bilder aus der Vogelperspektive zeigt.

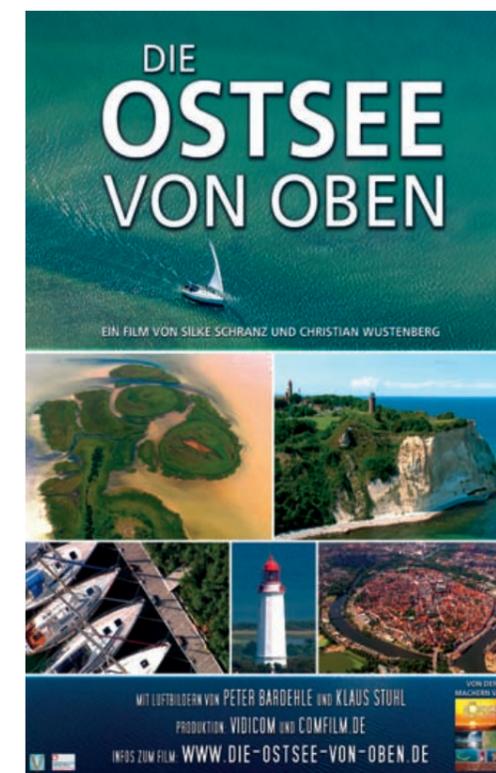
Er ist in Form einer Reise gestaltet, die in Schleswig-Holstein, in Flensburg, beginnt, der deutschen Ostseeküste folgt, Abstecher in die Schlei bis Schleswig und zu Inseln wie Fehmarn, Rügen oder Hiddensee macht. Die Kamera fliegt über die Küstenstädte Kiel, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald – bis hin zur östlichsten deutschen Ostsee-Insel, Usedom, an der polnischen Grenze.

Mit seinen einzigartigen Bildern bringt uns der Film nahe, wie beeindruckend, spektakulär und auch schützenswert Ostsee und Boddenlandschaft sind. Zugleich geht die Helikopter-Exkursion weit über einen typischen »Reisefilm« hinaus. Ebenso zurückhaltend wie eindringlich sensibilisiert die Dokumentation für die Belange dieser einmaligen Natur- und Kulturregion Europas.

»Es ist das kongeniale Zusammenspiel zwischen verblüffenden Bildern und aufschlussreichen Fakten, die ›Ostsee von oben‹ zu weitaus mehr machen als nur einer Naturdoku aus der Luft ... Ähnlich wie ›Nordsee von oben‹ ist auch diese Doku ein Geschenk für alle Ostsee-Fans. Allen anderen wird sie die Augen für eine exotische Gegend Deutschlands öffnen.«
 David Siems, programm kino.de

»Für viele ist sie einfach nur die vertraute Heimat oder ein wunderbarer Urlaubsort. Doch ein Perspektivenwechsel schafft ein ganz neues Bild von den landschaftlichen Reichtümern, die die Ostsee auf Wasser und Festland zu bieten hat: türkisgrünes Wasser, feinsandige Traumstrände und eine abwechslungsreiche Landschaft.«
 Weser Kurier, Bremen

»Mit anderen Naturdokumentationen teilt der Film die emphatische Musik, er findet aber durchaus einen eigenen Tonfall. Seine Kamerabewegungen sind sehr viel gemächlicher, auch verzichtet er auf die fortwährende Dramatik, er erinnert mehr an beschauliche Diaabende im Freundeskreis.«
 Frank Arnold, Hamburger Abendblatt



OSTSEE-QUIZ

Als Einstimmung auf das unterhaltsame, kurzweilige Flug- und Filmerlebnis soll ein ebenso unterhaltsames und kurzweiliges Quiz dienen. Ein paar Fragen mit mehr oder weniger starkem Bezug zur Ostsee mit jeweils vier mehr oder weniger ernsthaften Antwortmöglichkeiten. Eine stimmt natürlich in jedem Fall. Die Fragen können auch Anstoß sein, sich weiter mit den jeweiligen Themen zu beschäftigen, zu recherchieren, vom Überblick ins Detail zu gehen. Wer alle Fragen auf Anhieb richtig beantwortet, gewinnt keine Urlaubsreise an die Küste, aber vielleicht die Anerkennung der Mitschüler als »Ostsee«-Spezialist.

Es bietet sich an, nach der Filmvorführung noch einmal die Blätter mit dem Quiz zur Hand zu nehmen und die markierten Antworten nun auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Glückwunsch, wer vorher schon alles wusste. Wer manches falsch angekreuzt hat, der hat durch den Film bestimmt einiges dazugelernt. Los geht's!

☞ ARBEITSBLATT: Quiz

ANTWORTEN

1. b) Holstentor
2. c) Konik
3. b) norddeutsche Backsteingotik
4. a) Vogelfluglinie
5. d) Haithabu
6. b) Kieler Woche
7. a) Caspar David Friedrich
8. d) Kap Arkona
9. c) Hansa Rostock
10. a) Kaiserbäder



ANSICHTSKARTEN

Viele Bilder und Motive aus dem Film wären bestens geeignet als Vorlagen für Ansichtskarten. Ansichtskarten? Gibt's die noch, schreibt die noch einer in Zeiten permanenter elektronischer Vernetzung via Facebook, E-Mail, Messenger oder Skype? Schnell ein Bildchen geschossen, kurzer Text dazu: »Superwetter, tolle Stimmung!« – und ab die Elektro-Post!

Aber solche Motive, wie wir sie im Film in großer Zahl sehen, werden wohl nur selten versandt, denn wer hat schon das Privileg und das Vergnügen, die Welt von oben zu sehen? Auf dem Arbeitsblatt »Ansichtskarten« finden sich neun Motive aus dem Film.

☞ AUFGABE

Wir versenden diese Motive als Ansichtskarten an einen Freund, der noch nie an der Ostsee war. Dazu verfassen wir einen kurzen Text: Was zeigt das Motiv, und was ist daran so einzigartig und – in Stichworten – berichtenswert?



Die Ostsee
sieht von oben
aus wie
eine andere Welt.

DIE OSTSEE: ENTSTEHUNG, KLIMA, KÜSTENFORMEN

»Die Schlei hat gar keine Quelle, denn sie ist gar kein Fluss«, heißt es im Kommentar des Film-Erzählers. »Eine Gletscherzunge hat sich während der letzten Eiszeit 43 Kilometer ins Land gefressen, Meerwasser hat die Rinne geflutet.« Ebenso war es bei der Flensburger Förde, wie wir im Film zuvor schon erfahren haben. Beim Abschmelzen des Inlandeises wurden also Buchten geformt, was der Küste ihr heutiges Erscheinungsbild verlieh.

Die Ostsee gilt unter geologischen Aspekten als sehr junges Meer.

? FRAGE

- Wann und wodurch hat sich ihre jetzige Form herausgebildet?
- Welche Klimazonen gibt es an der Ostsee – in Deutschland und den anderen Anrainerstaaen?

Die Entscheidung, in welchen Ort eine Urlaubsreise an die Ostsee führt, kann durchaus auch von der Form ihrer Küste beeinflusst sein. Die einen mögen es steil, die anderen vielleicht lieber flach, die einen eher stürmisch, die anderen windstill. Entlang der deutschen Ostseeküste gibt es unterschiedliche Küstenformen mit sehr markanten Merkmalen.

? FRAGE

- Welche unterschiedlichen Küstenformen an der deutschen Ostseeküste zeigt uns der Film – wo liegen und wie heißen sie?

- **Fördenküste** an der westlichen Ostsee zwischen Flensburg und Lübeck: Flensburger Förde, Eckernförder Bucht, Kieler Förde
- **Kliff- oder Steilküste** zwischen Ahrenshoop und Wustrow oder die Wissower Klinken auf Rügen
- **Boddenküste** im südöstlichen Teil der Ostsee zwischen Rostock und der Insel Usedom: Saaler Bodden, Schaproder Bodden, Greifswalder Bodden

? FRAGEN

- Wodurch sind die jeweiligen Küstenformen gekennzeichnet, wie sind sie entstanden?
- Wodurch sind sie gefährdet?
- Was ist erforderlich und was wurde bereits getan, um sie zu schützen?



Flensburger Förde
Kreidefelsen auf Rügen
Ostsee und Bodden auf dem Darß

DIE OSTSEE: EIN BINNENMEER

»Im Gegensatz zu ihrer Schwester Nordsee ist die Ostsee immer da. Der Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser beträgt hier nur wenige Zentimeter«, bestätigt der Filmkommentar, was wir aus eigener Erfahrung schon wissen. Aber warum ist das so?

? FRAGE

- Warum gibt es an der Ostsee keinen Gezeitenwechsel?

Die Ostsee ist ein Nebenmeer des Atlantik und mit ihren knapp 413.000 Quadratkilometern Fläche das größte Brackwassermeer der Welt. Wenn wir beim Baden oder Tauchen in der Ostsee Wasser schlucken, dann ist das kein Süßwasser, wie wir merken. Aber ganz so salzig wie in der Nordsee oder im Atlantik ist es auch nicht, was natürlich seine Gründe hat.

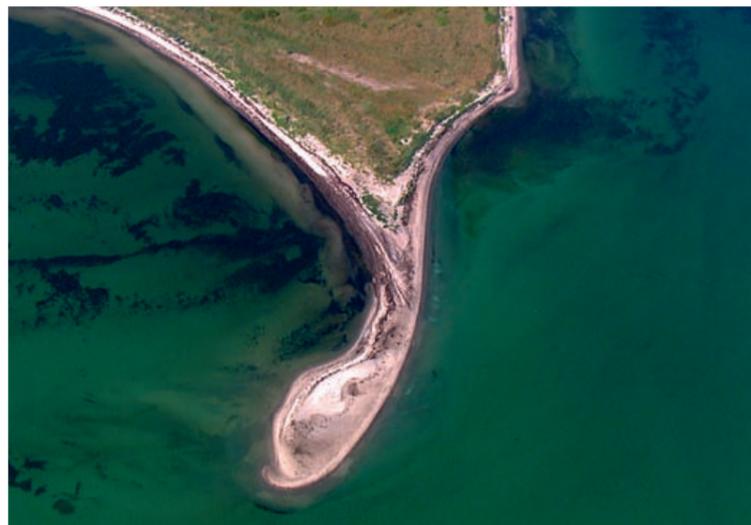
? FRAGEN

- Wie und warum unterscheidet sich der Salzgehalt des Wassers von Nord- und Ostsee?
- Wie lange braucht – im Vergleich mit der Nordsee – die Ostsee, um ihr gesamtes Wasser auszutauschen?
- Weshalb sinkt der Salzwassergehalt der Ostsee?

In der südlichen Ostsee steigt der Meeresspiegel um gut zwei Millimeter pro Jahr. Die Hälfte des Anstiegs ist nach Meinung von Wissenschaftlern darauf zurückzuführen, dass sich die deutsche Ostseeküste – als eine Folge der Eiszeit – absenkt. Nachdem die kilometerdicken Gletscher Skandinaviens geschmolzen sind, hebt sich dort das Land. Diese Hebung kann in Finnland den Anstieg des Meeres kompensieren, die deutsche Küste hingegen senkt sich wie das andere Ende einer Schaukel.

Geltinger Birk

Die Ostsee ist ein Binnenmeer, fast komplett von Land umschlossen. Nur im Skagerrak, ganz im Norden von Dänemark, gibt es eine kleine Verbindung zum sauerstoffreichen Salzwasser der Nordsee.



Auch die weltweit gestiegene Durchschnittstemperatur, speziell die Erhöhung der mittleren Erdoberflächentemperatur, wird für die Meeresspiegelschwankungen verantwortlich gemacht.

? FRAGE

- Welche Auswirkungen hat der Anstieg des Meeresspiegels auf
 - a) die Tier- und Pflanzenwelt
 - b) die Fischereiwirtschaft
 - c) den Küstenschutz

⇒ STICHWORTE

Plankton blüht früher, Arten wandern nach Norden, Vegetation gedeiht üppiger. Die Fischbestände der Ostsee werden geringer. Gefahr von Überschwemmung tief liegender, küstennaher Gebiete sowie von Erosion. Stärkere Beanspruchung von Küstenschutzanlagen wie Dünen, Deiche und Dämme

Wasseraustausch, Wasserqualität und Vitalität der Ostsee sind Kriterien, die seit Jahren schon verstärkter wissenschaftlicher Beobachtung und Analyse unterliegen. Die Ostsee-Anrainerstaaten sind gehalten oder durch Abkommen sogar verpflichtet, Daten zu sammeln, die eine umfassende Beurteilung des Zustandes der Ostsee ermöglichen. Festgestellt wurden auf diese Weise beispielsweise Symptome wie der starke Rückgang der Seegraswiesen oder große sauerstofffreie Gebiete, aber ebenso die zunehmend hohe Belastung der Ostsee mit Dioxinen und PCBs (Polychlorierten Biphenylen). So weisen Ostseeheringe durchschnittlich eine Dioxin- und PCB-Belastung auf, die dreieinhalb Mal höher ist als bei Heringen, die nicht in der Ostsee schwimmen. Bei Ostseelachsen ist die Konzentration im Vergleich zu Zuchtachsen fünfmal höher. In der östlichen Ostsee wurde in den vergangenen Jahrzehnten ein dramatisch negativer Trend in der Bestandsentwicklung insbesondere von Dorschen festgestellt.

? FRAGEN

- Welche Gründe gibt es für die steigende Belastung der Ostsee mit Dioxinen und PCBs?
- Welche Faktoren beeinflussen mehr oder weniger die Veränderungen des ökologischen Gleichgewichts, führen zu Anpassungen oder auch Schädigungen von Flora und Fauna?
- Welche Maßnahmen zum Bestandsschutz und zur Bestandsentwicklung von Ostseefischen gibt es im europäischen Maßstab?
- Welche Fortschritte sind zu verzeichnen und welche Hindernisse bestehen noch?

Schleimündung



OSTSEE-ENTDECKUNGEN GESTERN UND HEUTE

Im auf den Film einstimmenden Quiz wurde auch nach dem für die Region charakteristischen Baustil gefragt – und natürlich lautete die richtige Antwort: norddeutsche Backsteingotik. Der Film zeigt uns beste Beispiele dafür, lässt uns mit eindrucksvollen Bildern über die Hansestädte entlang der Ostseeküste schweben. Zwangsläufig sehen wir von oben zumeist nur die Dächer, Turmspitzen und Giebel, die Welt in der filmischen Totalen. Es lohnen sich aber Nah- und Großaufnahmen, Blicke auf die Details der Plätze, Häuser, Kirchen – Rundgänge durch die historischen Stadtkerne.

Wenn wir uns nun auf den Weg machen, um die Hansestädte (oder auch andere Orte an der Küste) in ihrem Hier und Heute zu erkunden, wollen wir das mit Hilfe eines historischen Vergleichs tun. Wir blenden mehr als anderthalb Jahrhunderte zurück und lesen, wie es damals dort aussah. Das wollen wir – ebenso ernsthaft und amüsant, wie es geschrieben wurde – bedenken und mit der Gegenwart verknüpfen.

Theodor von Kobbe, ein 1798 zu Glückstadt geborener und 1845 in Oldenburg gestorbener Norddeutscher, wirkte als Landgerichtsassessor in Holstein und pflegte überdies literarische Ambitionen. Bekannt für eine scharfe, kritische Feder, frischte er seinen Geist wohl gern auch an der freien Natur auf, indem er wanderte. Was er bei seinen »Wanderungen an der Nord- und Ostsee« erlebte und zu Papier brachte, wurde 1836 als letzter Band der zehnbändigen Ausgabe des »Malerischen und romantischen Deutschland« veröffentlicht – und ist auch heute noch antiquarisch – in schönen Ausgaben mit illustrierenden Stahlstichen von Wilhelm Cornelius – zu haben und erfrischend zu lesen.

Schleswig
Marktplatz von Greifswald

☞ AUFGABE

Heften wir uns also an Landgerichtsassessor Kobbes Fersen, verfolgen wir seine Wanderroute die Ostseeküste entlang und vergleichen seine Eindrücke von damals mit den heutigen Bildern, wie wir sie aus dem Film in Erinnerung haben.

Zunächst immer ein Auszug aus seinen »Wanderungen«, daran anschließend Beobachtungs- und Rechercheaufgaben.



DIE OSTSEE

» Der Charakter der deutschen Ostseeküste, deren Grenzen, beiläufig gesagt, schwer zu bestimmen sein möchten, ist im Allgemeinen weder malerisch, noch romantisch. Meist flach und eintönig, kalt und rauh, kahl und sandig, hält dies Land keinen Vergleich aus mit dem warmen und farbenreichen Süden unseres Vaterlandes. Es kann sich weder im Reichtum an Naturschönheiten, noch an grossen historischen Erinnerungen mit dem Rhein, mit Schwaben, mit Thüringen oder mit dem Harze messen. Eine Quadratmeile ist dort reicher, als hier eine ganze Provinz.«

Nanu, das steht ja in krassem Gegensatz zu all dem, was wir eben gesehen haben und was uns der Erzähler doch so eindringlich vermitteln wollte: Warum sollten wir in die Ferne schweifen? Etwas Schöneres als die Ostsee finden wir doch nirgendwo!

☞ ODE AN DIE SCHÖNHEIT

Also widersprechen wir Herrn von Kobbe aus ganzem Herzen und mit bestem Wissen! Verfassen wir einen – mit subjektiven Eindrücken und objektiven Fakten angereicherten – Text, der die Besonderheit, Schönheit, Einzigartigkeit der Ostsee zum Ausdruck bringt. Die Beiträge können vor der Klasse vorgetragen und – je nach Überzeugungskraft – mit Applaus bewertet werden.

Steilküste
Zicker, Rügen
Fischerkatzen auf Graswarder/Heiligenhafen

LÜBECK

» Venedig des Nordens, wie es selbst ferne Chronisten nannten. Die imposante Gruppe der sieben stattlichen Hauptthürme der Stadt tauchen aus blauer Ferne empor, wir gewahren, näher und näher kommend, die die Stadt umgebenden Gewässer und die grünen hohen Wälle mit ihren prächtigen Linden- und Buchenalleen. Es treten auch die vielen kleinen schlanken Thürme des Rathhauses, die bewimpelten Masten der Seeschiffe und die Giebel mancher Hauptgebäude deutlich hervor, und nicht mehr lange, so stehen wir auf dem Marktplatze von Lübeck, den uns unser Bild vergegenwärtigt, stehen wir auf einem Boden, der so reich an grossen Erinnerungen und Merkwürdigkeiten aller Art ist, dass ein deutsches Herz vor Freude zittert, darin zu schwelgen, zugleich aber auch in seiner angeborenen Pietät es für Sünde hält, auf wenig Seiten das schildern zu wollen, was Folianten in den Jahrbüchern der Weltgeschichte gefüllt hat.«

Die historische Altstadt Lübecks, das hat Herr von Kobbe natürlich erkannt, ist ein besonders ergiebiger Platz, um sich ausführlicher der Architektur zu widmen. Ob Holstentor, Rathaus, Dom, Marienkirche, Heiligen-Geist-Hospital: schönste Beispiele für norddeutsche Backsteingotik.

Ein touristischer Anziehungspunkt ersten Ranges ist aber auch ein Anwesen in Lübecks Mengstraße 4, das sich mit einer Rokokofassade schmückt. Einrichtungen und Ausstellungen sind einer weltberühmten Literatenfamilie gewidmet; der Name des Hauses ist einem 1901 entstandenen Roman entlehnt, dessen Autor 1929 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Der Jahrhundertroman wurde mehrfach verfilmt, zuletzt 2008 – natürlich auch an Originalschauplätzen in Lübeck und Travemünde.

Altstadt von Lübeck
Holstentor

☞ DIE MANNS UND DIE BUDDENBROOKS

Eine spezielle Lübeck-Recherche macht uns mit dem Haus, der Schriftstellerfamilie und dem weltberühmten Roman bekannt.

**WISMAR,**

» das von seiner früheren Bedeutung und Berühmtheit, die es als Hansestadt und später noch unter schwedischer Regierung bis 1803 besass, wenig mehr als seine Lage, durch welche es sich zu einem der trefflichsten Seehäfen eignet, übrig behalten hat, bietet dem Fremden wenig Bedeutendes dar. Eine Fahrt durch den Hafen nach der ziemlich beträchtlichen Insel Poel ist ganz amüsant, und der grosse Park des Herrn v. Brokdorf hat schöne Partien und eine hier nicht so reich erwartete Vegetation. Die Stadt selbst ist freundlich und wird es immer mehr; die alten finstern Gebäude stürzen ein und neue treten in ihre Stelle; theils erinnert uns Wismar an Elbing, theils an Greifswald. Wismar besitzt einen herrlichen Marktplatz und in einer seiner Kirchen das Grab des schwedischen Feldherrn Wrangel.«

Wenig Bedeutendes? Was, sehr verehrter Herr von Kobbe, hat denn dann die UNESCO 2002 bewogen, Wismar mit seiner historischen Altstadt in die Welterbeliste aufzunehmen? Zwölf UNESCO-Botschafter und die Vertreterin Deutschlands im Welterbe-Komitee besuchten erst im Mai 2013 wieder die Hansestädte Wismar und Stralsund.

☞ AUF DER SUCHE NACH DEM WELTERBE
Übernehmen wir für sie die Stadtführung und zeigen wir, was zu dieser Auszeichnung geführt hat, was Wismar tut und plant, um der Welterbe-Verpflichtung nachzukommen.

Altstadt von Wismar
Georgenkirche

ROSTOCK

» Diese Stadt macht auf den Fremden einen äusserst wohlthuenden Eindruck. Theils an Danzig, mehr noch an Lübeck erinnernd, hat sie doch auch manches von der modernen Art Stettins und es ist ein gewisses Bewusstsein von Würde und Wohlhabenheit, das sich in diesen hohen hellfenstrigen Giebelhäusern ausspricht. Die Strassen sind nicht zu enge, sind reinlich, sind belebt, Handel und Wandel giebt sich darin kund. Wein, Tabak und alle überseeischen Producte sind steuerfrei, gut und billig, und wo der Deutsche gut trinken und rauchen kann, da erträgt er manches mit heiterem Gesichte. Als Universität ist Rostock mehr eine Curiosität als ein Ding von Bedeutung, und mancher Rostocker stirbt, ohne in seinem Leben einen Studenten gesehen zu haben.«

Das grenzt ja wohl an Verleumdung, Herr von Kobbe! Die Universität, eine Kuriosität? Es ist die älteste und traditionsreichste Alma Mater im Ostseeraum, ihr Motto: Traditio et Innovatio. 5.000 Mitarbeiter und 15.000 Studierende werden doch wohl kaum zu übersehen sein in der Stadt. Gelehrt und studiert wird in neun Fakultäten; die Profillinie »Maritime Systeme« vereint Meeresforscher, Ingenieure, Landwirte, Geistes- und Sozialwissenschaftler, Ökonomen und Juristen. Sie entwickeln Szenarien und Strategien für den Lebens- und Wirtschaftsraum Küste und geben Antworten auf komplexe Zukunftsfragen der Zivilisation.

☞ TRADITIO ET INNOVATIO

Angenommen wir studieren schon ein paar Semester in Rostock. Jetzt möchten wir die Uni und die Stadt einem guten Freund wärmstens empfehlen. Warum lohnt es sich, hier zu studieren? Was macht Rostock für Studenten attraktiv?

KAP ARKONA

» Das Vorgebirge Arkona erhebt sich an einigen Stellen sehr schroff und steil etwa 200 Fuss über die Meeresfläche. In früheren Zeiten strandeten hier viele Schiffe, leider zu Nutz und Frommen der Einwohner, denn es erschien nicht als Raub, sich mit dem Hab und Gut der Verunglückten zu bereichern. Noch vor wenig Jahren hiess es im Kirchengebet auf Hiddensöe und Wittow: Gott segne den Strand! Durch die Preuss. Regierung ist nun hier ein schöner Leuchthurm mit grossen Kosten erbauet, und auch die Stelle im Kirchengebet abgeschafft worden. Dennoch passirt hin und wieder Unglück, und der hier angestellte Leuchthurmwärter Schilling ist schon von verschiedenen Regierungen, für edle aufopfernde Rettungen aus Gefahr, mit Orden belohnt worden.«

Zu den Leuchttürmen hatten wir schon in der Quizfrage etwas gesagt – und zu der Möglichkeit, hier den Bund der Ehe zu schließen. Das aber ist ja nicht ihre vorrangige Funktion, wenn gleich es dem Herrn von Kobbe vielleicht gefallen hätte, genau hier Trauzeuge zu sein.

☞ LEUCHTFEUER

Erkenntnisreich für uns ist weit mehr eine Recherche zur Geschichte der Leuchttfeuer. 1986 jedenfalls quittierte der letzte Leuchtturmwärter seinen Dienst. Wie aber wird heute die Sicherheit auf der Ostsee gewährleistet?

**STRALSUND**

» liegt im Glanz der Abendsonne vor uns, und zwingt uns nochmals zur Anerkennung seiner schönen majestätischen Lage. So verlassen wir das gastlichste und vielleicht auch glücklichste Ländchen der Welt.

Auf Rügen geht selten ein Mensch hungrig zu Bette. Wer kein Brod hat, geht zu seinem Pastor und der muss geben, weil er hat, und weil ihm Jeder mathematisch beweisen kann, dass seine Speisekammer immer gut gefüllt ist. Und wenn – was auch passirt – ein Greifswalder Student kein Geld hat und nur halbwege Boston spielen, auch zur Noth ein Lied singen und einen Walzer tanzen kann, so marschirt er zum ersten besten Pächter, fährt mit diesem zur Partie zu dem und dem Nachbar, lebt drei, vier, auch sechs und acht Wochen so, bis sein Wirth ihn vierspännig wieder in die Musenstadt fahren lässt.«

Von Greifswalder Studenten haben wir auch im Film etwas gehört, dass sie angeblich zweimal weinen: bei ihrer Ankunft und wenn sie wieder gehen. Sanges- und tanzeslustig sind sie nach wie vor. In Stralsund gibt es eine Fachhochschule, alle Gebäude und die meisten Studentenwohnheime liegen auf dem parkähnlichen Gelände unmittelbar am Strelasund – mit Blick zur Insel Rügen. Das nennt sich dann im wahren Sinne des Wortes studieren mit »Meerwert« – oder auch: »Studieren, wo andere gern Urlaub machen!« Touristen strömen natürlich in das einzigartige, 2008 eröffnete Ozeaneum, das mittlerweile fast vier Millionen Besucher zählte.

☞ OZEANEUM MIT MEERWERT

Wir interessieren uns vor allem für das Ostsee-Aquarium und recherchieren, was hier geboten wird.

Rostock

Kap Arkona

Stralsund mit Ozeaneum

OSTSEE-HÄFEN UND WERFTEN

»Wismar: kleine Stadt – großer Hafen«, heißt es im Filmkommentar: »Untrennbar zu Wismar gehört die Werft« – und: »Nach der Wende war der Schiffbau eine schwieriges Geschäft.« Die Kamera schwenkt über Frachter, die mit tausenden zurechtgeschnittenen Baumstämmen beladen werden: In Wismar ist auch Deutschlands größtes Sägewerk angesiedelt. Hierher kommen die langen Stämme aus Skandinavien oder dem Baltikum, hier werden sie zurechtgesägt – 40.000 Stück pro Tag – und von hier wird das Holz verschifft nach Amerika, Asien, Australien.

Strukturwandel, Globalisierung, Werftensterben: Worte, die in Wismar seit mehr als zwei Jahrzehnten zu Sorgen und Ängsten führen. Entwicklungen und Prozesse mit gravierenden Auswirkungen auf die Stadt, die hier lebenden und arbeitenden Menschen.

Von oben sind die Probleme gut überschaubar, unten müssen sie gelöst werden.

Im April 2013 fanden sich in Kiel mehr als 800 Menschen – Werftmanager, Ingenieure, Reeder, Meeresforscher, Ökonomen, Politiker – zur 8. Nationalen Maritimen Konferenz zusammen. In ihrer Eröffnungsrede hob die Bundeskanzlerin die Bedeutung der maritimen Wirtschaft für die Zukunft Deutschlands hervor. In mehreren Workshops wurde dann über gewichtige Themen debattiert: Es ging um die Krise im Schiffbau, die existenzbedrohenden Überkapazitäten der Reeder und die Situation der deutschen Seehäfen, die eine bessere Verkehrsanbindung ans Hinterland fordern.

Seehafen Wismar

Die Lage im Schiffbau ist nach wie vor dramatisch. Von »der schwersten Krise der Nachkriegszeit« sprach der geschäftsführende Gesellschafter der im emsländischen Papenburg ansässigen Meyer Werft, zu deren Verbund auch die Neptun Werft Rostock gehört. Die Krise erfasst Häfen, Werften und Dienstleister, vernichtet Arbeitsplätze, bedroht viele Familien in ihren Existenzen. Allein in den letzten fünf Jahren haben acht Werften und etliche Zulieferer schließen müssen.

Einen schnellen Ausweg aus der Krise wird es nicht geben, lautete das ernüchternde Fazit der Konferenz. Politik und Wirtschaft gehen davon aus, dass Reedereien und Schiffbauer noch einige Jahre mit schlechter Auftragslage und Finanzierungsproblemen zu kämpfen haben. Nach Angaben der Bundesregierung beträgt die weltweite Überkapazität von Werften 50 Prozent, der Preis für den Neubau von Schiffen liegt auf dem Niveau von vor zehn Jahren.

☞ AUFGABE

Eine Recherche zur Industriegeschichte am Beispiel der Wismarer Werft von der Gründung über den Wandel der Besitzverhältnisse nach der Wende 1989 bis zu den Entwicklungen heute und den Perspektiven und Chancen für die Zukunft



WADANS WELT

2011 kam ein von Dieter Schumann mit viel Leidenschaft und Herzblut gedrehter Dokumentarfilm über Werftarbeiter in Wismar in die Kinos, »Wadans Welt«. Sein Untertitel lautet: »Von der Würde der Arbeit«. Auf Festivals ausgezeichnet und von der Kritik gelobt, sei der Film »groß wie die Werfthallen und schwer wie die Schiffe, die dort gebaut werden«. Der Film mache die Umwertung der Werte in den Arbeitsverhältnissen nachvollziehbar, schrieb Matthias Dell im »freitag«.



Thomas Winkler vom Online-Magazin fluter.de stellte Dieter Schumann in einem Interview u.a. folgende Fragen:

Die Arbeit als Heimat?

Genau, Heimat im weitesten Sinne. Mir ist wichtig, dass man angesichts dieser schon wieder fast vergessenen Krise wieder über den Wert und Charakter von Arbeit nachdenkt und spricht. Arbeit wird immer öfter auf Erwerbsarbeit reduziert. Dass sie aber auch Zufriedenheit verschafft, dass über Arbeit eine Identitätsstiftung erfolgt für Menschen und eine ganze Region, das gerät zunehmend in Vergessenheit. Stattdessen erleben wir zusehends Arbeitsnomaden, die stets dorthin geschickt werden, wo sie gebraucht werden und mit ihnen am meisten Profit erzielt werden kann. Das ist ein wesentliches Problem unserer Zeit. Aber die Werftarbeiter in Wismar, die sagen auch nach 20 Jahren Marktwirtschaft immer noch voller Stolz: Das ist mein Betrieb.

Ist dieser Stolz, die Würde des Arbeiters, die Sie einklagen, angesichts der grassierenden Globalisierung nicht ein Auslaufmodell?

Nein. Ich bin ziemlich sicher, dass alles, was gegen die Natur des Menschen geht, gegen seine innere Überzeugung und Bestimmung, auf kurz oder lang keinen Bestand haben kann. Der Mensch hat es einfach in sich, dass er in seiner Arbeit einen Sinn und eine Bestätigung sucht. Das kann auf Dauer nicht sein, dass sich der Mensch den Kapitalströmen unterwirft. Irgendwann wird er sich dagegen wehren: entweder durch Krankheit oder indem er sich dagegen auflehnt.

Quelle: <http://film.fluter.de/de/421/kino/9402/>

Informationen zum Film:
www.gebrueder-beetz.de/produktionen/wadans-welt

Filmbilder aus »Wadans Welt«

URLAUBSZIEL NR. 1

»Friedrich Franz I., Großherzog von Mecklenburg, war 1793 auf der Suche nach einer Bade-
stelle. Er soll den großen Zeh ins Ostseewasser
gehalten haben und entschied: Hier entsteht
Deutschlands erstes Seebad!«

So erzählt es uns der Film – und so geschah es
auch 1793 in Heiligendamm.

Ganz offenkundig ist der Großherzog bei
seinen Erkundungen nach dem besten Platz
nicht dem spitzzüngigen Satiriker und großen
Aphoristiker Georg Christoph Lichtenberg
begegnet, der sich im selben Jahr Gedanken
machte und einen Text veröffentlichte unter
dem Titel: »Warum hat Deutschland noch kein
grosses öffentliches Seebad?« Lichtenberg
jedenfalls wollte es nicht an der Ostsee
angesiedelt wissen und begründete dies auch:
»Die ganze Küste der Ostsee ist mir unbekannt,
und ich für mein Teil würde sie dazu nicht
wählen, so lange nur noch ein Fleckchen an der
Nordsee übrig wäre, das dazu taugte, weil dort
das unbeschreiblich große Schauspiel der Ebbe
und Flut, wo nicht fehlt, doch nicht in der
Majestät beobachtet werden kann, in welcher
es sich an der Nordsee zeigt.«

Aber was ist schon ein Satiriker im Vergleich zu
einem Großherzog, dessen Wort hatte Gewicht:
1793 eröffnete das erste deutsche Seebad in
Heiligendamm, vier Jahre später erst folgte ein
Seebad auf der ostfriesischen Nordsee-Insel
Norderney. Heute gäbe Heiligendamm mit
seinem insolventen Nobelhotel jedem Satiriker
wieder viel Stoff für Spott und Schmähungen,
der Filmkommentar liefert ein paar passende
Anmerkungen dazu.

Seebad Heiligendamm
Strandkörbe

Auf alle Fälle ist es ein herrliches Fleckchen
Erde, nicht nur für Großherzöge und andere
Großkopfeten. Was weltweit im Bildgedächtnis
bleiben wird, sind die sieben Herren, die eine
Dame im Riesen-Strandkorb flankieren: die
Regierungschefs der G8-Staaten, die bei ihrem
33. Gipfeltreffen im Juni 2007 die deutsche
Bundeskanzlerin so fotogen einrahmen. Für die
Tourismusindustrie waren diese weltweit
verbreiteten Bilder – ebenso wie die von der
Heringsdorfer Seebrücke zur Fußball-Europa-
meisterschaft 2012 – Werbung von unbezahl-
barem Wert.



Die Botschaft vom Reiz und der Schönheit der
Ostsee, die der Film in Worten und Bildern
preist, hat die Deutschen schon längst erreicht.
Umfragen und Statistiken belegen das ein-
drucksvoll. Eine repräsentative Erhebung listete
160 deutsche Reiseziele auf, von Aachen bis zur
Zugspitze, und die Ergebnisse sind nicht über-
raschend. Auf Platz 1 der Beliebtheitskala
findet sich die Ostsee, gefolgt von Nordsee,
Schwarzwald, Bodensee, Hamburg und Bayern.
Wird die Ostsee noch differenzierter nach
Regionen betrachtet, so steht die Insel Rügen
ganz weit vorn, aber auch Usedom hat sich kon-
tinuierlich in der Gunst der Touristen nach
oben gearbeitet. 83 Prozent von 8.900 Befrag-
ten zwischen 14 und 74 Jahren hatten schon von
Usedom als Reiseziel gehört. 81 Prozent dieser
Personen gaben an, dass ihnen diese Insel (sehr)
sympathisch sei. Davon konnten sich mehr als
60 Prozent auch eine Urlaubsreise dorthin
vorstellen. Sowohl Neigung als auch Bereit-
schaft, Ziele in Mecklenburg-Vorpommern für
längere Urlaubsreisen ab vier Übernachtungen
zu wählen, sind generell gewachsen. Dabei gibt
es natürlich auch noch weniger stark frequen-
tierte Gebiete: So ist zum Beispiel die vor
Wismar gelegene Insel Poel noch nicht so über-
laufen wie andere Regionen. Aber was heute als
Geheimtip gilt, ist morgen ein Hotspot.



☞ MARKETING-KONZEPT

Im Rahmen eines Projekttag oder einer
Projektwoche wird ein Marketing-Konzept für
die Insel Poel (oder einen anderen Ort) erar-
beitet. Ziel ist es, die überregionale Bekanntheit
der Insel zu steigern und Konzepte für einen
umweltverträglichen, nicht nur auf Kommerz
ausgerichteten Tourismus zu entwickeln.

Erforderlich ist eine Bestandsaufnahme und die
Analyse des Ist-Zustandes. Daraus abgeleitet,
werden dann Zielvorstellungen und konkrete
Vorschläge für deren Verwirklichung formuliert.

Dieser zweite Schritt soll sehr kreativ und
schöpferisch-fantasievoll erfolgen. Gefragt sind
Vorschläge und Ideen, die sich vom Alltäglichen
abheben, die visionär sind, die mit Formen und
Farben der Natur spielen.
Skizzen, Collagen, Fotografien, Handyfilme –
alles ist möglich! Die Präsentation der Vorschlä-
ge könnte in einer kleinen Schau im Klassenzim-
mer erfolgen.

Seebrücke im Kaiserbad Ahlbeck

KUNST: FORMEN UND FARBEN

»Die Natur kann sich mit den allerbesten Designern und Künstlern messen. Sie entwirft Muster, gestaltet Bilder und kennt die gesamte Farbpalette.« Mit diesen Worten stimmt der Kommentar des Films auf die folgende Flugreise ein. Fast 90 Minuten lang gibt es dann, von oben betrachtet, die faszinierendsten Muster, Formen und Farben zu sehen.

»Die Ostsee von oben« bietet eine Fülle von Anregungen für den Kunstunterricht. Der Film erweckt und beflügelt Fantasie und Kreativität, führt uns aber auch ganz direkt an berühmte »malerische« Orte. Ein Klassiker für den Kunstunterricht wäre natürlich Caspar David Friedrich.

Im einführenden Quiz wurde ja bereits auf den bedeutendsten deutschen Maler der Romantik hingewiesen. Wie man sich unbefangen, aufgeschlossen und neugierig einem Bild annähern, wie man es mit einfachen Worten beschreiben und interpretieren kann, zeigt die Moderatorin Enie van de Meiklokjes – auch am Beispiel »Kreidefelsen auf Rügen«.

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/nie-wieder-keine-ahnung-malerei/inhalt/sendungen/der-betrachter.html>



Viele Bilder im Film – auch die sechs hier ausgewählten – wirken wie Grafiken oder Gemälde. Sie inspirieren den Betrachter zu Vergleichen mit bestimmten Künstlern und ihren Werken. »Das sieht aus, als ob es ... gemalt hätte!«

FRAGEN

- Fallen euch Künstler ein, von denen diese Werke stammen könnten?
- Erinnern euch Farben und Formen an Bilder, die ihr vielleicht in Museen, Galerien, Büchern schon so oder so ähnlich gesehen habt?

AUFGABE

Betrachtet die Bilder in Ruhe und lasst sie auf euch wirken.

Erinnert ihr euch an die Aufnahmen im Film – und an die entsprechenden Kommentare?

Welche Gefühle werden in dir beim Anschauen der Bilder ausgelöst?

Zu welchen Vergleichen inspirieren euch die Muster und Formen?

· Welche Geschichten könnten die Bilder erzählen?

Könnten Symbole oder Botschaften in den Bildern versteckt sein?

Welches Bild gefällt dir besonders gut, hältst du für besonders aussagekräftig – warum?

Beschreibe das ausgewählte Bild in besonders anschaulichen, gefühlvollen Worten.

Versuche, deine Begeisterung für das Bild und dessen Wirkung auf dich auch auf andere zu übertragen, die Zuhörer deiner Beschreibung in eine ähnliche Stimmung zu versetzen. Lass die Gedanken fließen, formuliere spielerisch und erfindungsreich!

KUNST: DIE FARBE BLAU

Der Ahrenshooper Kunstkatzen und die »Blaue Scheune« auf Hiddensee sind seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts markante Anziehungs- und Treffpunkte bildender Künstler – und beide sind sie in ihrem leuchtenden Blau markante Wahrzeichen.

Ein Spezialist für die Farbe Blau ist auch der Schriftsteller Peter Wawerzinek: »Ich wünschte, ich könnte Leuchtturmwärter sein und mir gehörte alles Blau unter meinem Flakschein«, heißt es in seinem Buch mit dem schönen Titel: »Das Meer an sich ist weniger«.

In Rostock geboren und entlang der Ostseeküste in Orten wie Nienhagen, Rerik und der Kreisstadt Bad Doberan herangewachsen, fühlt er sich dem heimischen Binnenmeer besonders verbunden. Ganz wunderbar erzählt er von Seejungfrauen und Leuchtturmwärtern, von Rügen, den Möwen und dem Blau.

Ein anderes Bild, das Enie van de Meiklokjes bei ihren eingangs erwähnten Kunstbetrachtungen auf sich wirken lässt, trägt den schlichten Titel »Monochrome bleu«. Gemalt hat es 1961 Yves Klein – und es zeigt wirklich nichts anderes als eine monochrome blaue Fläche. Jahrelang hatte der französische Pop Art-Künstler nach einer berausenden Farbe gesucht, zufrieden war er dann mit einem tiefen Ultramarin. Er bezeichnete diesen seinen Farbton als »International Klein Blue« (IKB) und ließ ihn sich als geistiges Eigentum patentieren. Völlig naheliegender, kommt die Kunstfreundin Enie van de Meiklokjes bei ihren Deutungsversuchen von »Monochrome bleu« auf Meer und Wasser.



Die Ostsee von oben« präsentiert uns das Blau des Meeres in unendlicher Variation und inspiriert zu eigenen künstlerischen Experimenten. Das kann sowohl in ganz klassischen Maltechniken geschehen: Farbkreide, Aquarell, Acryl. Es kann aber auch fotografisch/filmisch erfolgen, die hoch auflösenden Handy-Kameras eignen sich bestens für Experimente.

☞ AUFGABE

Wir spielen mit der Vielfalt der Farbtöne (des Wassers), bändigen sie in unterschiedlichen Formen und entdecken ihre Wirkungen auf den Betrachter. Wir geben den Farb-Kompositionen einen Titel, vergleichen die individuellen Kunstwerke und führen sie in einer Ausstellung zusammen.

☞ TIP

Wir verbinden unsere Fantasien mit dem Klang des Meeres – von Wind und Wellen – und lassen uns im wahrsten Sinne des Wortes bezaubern.

Ideal für eine Präsentation der künstlerischen Arbeiten wäre natürlich ein Raum, der sich ohne großen Aufwand zu einer Art Galerie herrichten ließe. Wichtig ist auch die Hängung der Bilder: Was passt zusammen, welche Abstände sind von Vorteil, welche zusätzlichen Wirkungen können sich ergeben, indem bestimmte Bilder neben- oder übereinander gehängt werden?

Besondere Aufmerksamkeit sollte der Eröffnung der Ausstellung gelten, der Vernissage. Hier könnte auch ein Gesamtkunstwerk entstehen: Alle Arbeiten werden von ihren Schöpfern mit Namen benannt, mit wenigen Worten vorgestellt und anschließend eng nebeneinander auf den Boden gelegt, so dass eine große Kunstfläche entsteht, als Collage zu einer neuen Wirkung führt und weitere kreative Gedanken auf den Weg bringt.

Bevor das große Ganze aufgelöst wird und die einzelnen Werke wieder ihren Platz an der Wand finden, sollte das »Kunstwerk von oben« unbedingt fotografiert werden.



KAMERA: CINEFLEX

Die Bilder des Films wurden mit einer hochmodernen Helikopterkamera aufgenommen. Die »Cineflex« ist ursprünglich für Spionagezwecke des amerikanischen Geheimdienstes CIA entwickelt worden. Noch aus einer Höhe von tausend Metern ermöglicht sie mit ihrem leistungsstarken Objektiv gestochen scharfe, perfekt stabilisierte und daher vibrationsfreie Nahaufnahmen. Die Kamera hängt, wie auf der Abbildung zu erkennen, unter dem Hubschrauber. Der speziell ausgebildete Kameramann sitzt hinter dem Piloten und bedient die »Cineflex« gewissermaßen mit einem Joystick fern. Das Bildmotiv wird von ihm auf einem Monitor kontrolliert.

Die Landschaftsfotografie (auch die mit bewegten Bildern) ist aus der Forschung schon lange nicht mehr wegzudenken. Insbesondere Archäologie, Geologie, Landschaftsentwicklung und Naturschutz kämen heute ohne solche Verfahren gar nicht mehr aus. Im Bereich des Kinodokumentarfilms ist diese Aufnahmetechnik aber noch vergleichsweise neu und ungewohnt. Beim Dokumentarfilm galt lange Zeit die Regel, dass die (erkannte) Anwesenheit einer Kamera die vorgefundene Realität immer auch beeinflusst, zumindest so lange, bis ein Gewöhnungseffekt einsetzt. Was aber, wenn die beobachtende Kamera gar nicht bemerkt wird und dennoch Nahaufnahmen von Personen oder Tieren möglich werden? Mit den neuen filmtechnischen Möglichkeiten relativieren sich plötzlich auch gängige Begriffe der Filmsprache etwa zur Vogelperspektive oder zu den Einstellungsgrößen, und durch die prinzipielle Allgegenwart von Beobachtungen mit der Kamera nicht zuletzt auch mediale Formen von Macht und Kontrolle.



Professionelle High-Definition-Kamera
Das kreiselstabilisierte Cineflex V 14 System zeichnet sich durch einen Schwenkbereich von vollen 360° horizontal und von + 20° bis - 195° vertikal aus. Zudem gleicht die Kameraaufhängung Querneigungen des Hubschraubers von bis zu ffl 45° aus, um den Horizont im Bild waagrecht zu halten. Eine maximale Drehgeschwindigkeit von 55° pro Sek. erlaubt rasche Bildwechsel. Die Betriebsspannung des Systems beträgt 28 Volt DC.

www.cineflex.com

Die für den Film verwendete Hochleistungskamera gestattet noch aus einer Höhe von 1000 Metern gestochen scharfe Aufnahmen, etwa von Landschaften oder Menschen unten auf der Erde.

? FRAGE

- Warum ist diese Aufnahmetechnik gerade über Naturschutzgebieten von besonderer Bedeutung?

Die Hochleistungskamera ist ursprünglich für geheimdienstliche Belange entwickelt worden.

? FRAGE

- In welchen zivilen Bereichen könnte diese Technik Anwendung finden, welche Gefahren und Risiken könnten damit verbunden sein?



LINKS

Links zu Ostsee-Webseiten gibt es natürlich wie Sand am Meer. Hier seien nur einige wenige angeführt, die ausführliche Informationen und Material zu den genannten Bereichen bieten.

☞ ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Informations-, Lern-, und Lehrmodule zu den Themen Küste, Meer und Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)
www.ikzm-d.de

Geschichte/Entstehung der Ostsee, Binnenmeer, Küstenformen, Rügen
www.io-warnemuende.de/geschichte-der-ostsee-2489.html

www.sn.schule.de/-tzt/fb/inf/unterrichtsprojekte/nokuste/seite2.htm

www.planet-wissen.de/laender_leute/ostsee/binnenmeer_ostsee

www.planet-wissen.de/natur_technik/schiffahrt/leuchttuerme/index.jsp

☞ KÜSTEN- UND MEERESSCHUTZ

www.iuk-verbund.uni-rostock.de/fileadmin/IUK/Ringvorlesungen/Maritim/V05_Froehle_Kuestenschutz.pdf

www.ikzm-oder.de/is_kuestenschutz.html

www.ikzm-d.de/inhalt.php?page=180

www.stalu-mv.de/cms2/StALU_prod/StALU/_Downloads/Downloads_der_Amtsbereiche/Mittleres_Mecklenburg/Kuestenschutz/Regelwerk_Uebersichtsheft.pdf

www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodeId=2412

www.wwf.de/?id=10135

☞ KLIMA

www.ikzm-d.de/seminare/pdf/MS_Ostseeregion_Wiedekamp.pdf

www.ostsee.info/klima-wetter

☞ OSTSEEFISCHEREI

www.kuestenfischer-nord.de

www.ikzm-d.de/seminare/pdf/MS_Ostseeregion_Lange.pdf

☞ UNESCO-WELTERBE

www.wismar-stralsund.de/de

www.unesco.de/buchenwaelder.html

☞ TOURISMUS

www.ikzm-d.de/main.php?page=184

www.imt-fhw.de/fileadmin/user_upload/IMT/Downloads/Broschuere_Destination_Brand_09.pdf

☞ OZEANEUM

www.ozeaneum.de/de/startseite.html

www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/ostsee/ozeaneum-stralsund

☞ LEUCHTTURM

www.luechthuus.de

FILMOGRAFIE

☞ KUNST UND LITERATUR

www.planet-schule.de/wissenspool/nie-wieder-keine-ahnung-malerei/inhalt/sendungen/der-betrachter.html

http://buddenbrookhaus.de

www.daserste.de/buddenbrooks

www.monthon.org/su/wawerzinek/pag_nav/05_meer.html

http://www.kunstmuseum-ahrenshoop.de/

www.kunstkatzen.de/service.htm

DIE NORDSEE VON OBEN

Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg, Deutschland 2011, 90 Minuten

WADANS WELT

Regie: Dieter Schumann, Deutschland 2010, 100 Minuten

BUDDENBROOKS

Regie: Heinrich Breloer, Deutschland 2010, 150 Minuten

DIE MANNS – EIN JAHRHUNDERTROMAN

Regie: Heinrich Breloer, Deutschland 2001, Teil 1-3, 312 Minuten

PLASTIK: DER FLUCH DER MEERE

Regie: Max Mönch, Friedemann Hottenbacher, Deutschland 2012, 53 Minuten

UNSERE OZEANE

Regie: Jacques Perrin, Jacques Cluzaud, Frankreich 2009, 99 Minuten

DEEP BLUE – ENTDECKE DAS GEHEIMNIS DER OZEANE

Regie: Alastair Fothergill, Andy Byatt, Großbritannien/Deutschland 2003, 91 Minuten

EINE UNBEQUEME WAHRHEIT

Regie: Davis Guggenheim, USA 2006, 96 Minuten

ÜBER WASSER

Regie: Udo Maurer, Österreich/Luxemburg 2007, 83 Minuten

Arbeitsblatt: OSTSEE-QUIZ I

Kreuzt die richtigen Antworten an! Die Buchstaben hinter den Lösungen ergeben ein typisches Ostsee-Möbel.

Los geht's!

1. Jedes Jahr wird eine 2-Euro-Münze mit dem Motiv des Bundeslandes geprägt, das im Bundesrat den Vorsitz inne hat. 30 Millionen Exemplare sind davon jeweils im Umlauf. Die 2006 geprägte Münze zeigt auf ihrer Rückseite das Wahrzeichen der Hansestadt Lübeck. Es ist das

- a) Flensburger Tor (G)
- b) Holstentor (S)
- c) Sendlinger Tor (E)
- d) Nauener Tor (K)



2. Die in der Flensburger Förde gelegene Halbinsel »Geltinger Birk« ist als Naturschutzgebiet ein beliebtes Ziel für Ornithologen, gerade auch während des Vogelzugs. Im Laufe eines Jahres sind rund 200 Vogelarten zu beobachten, darunter Seeadler, Graugänse, Kraniche. Zur Landschaftspflege der »Geltinger Birk« – mit freien Wiesen und kleinen Waldstücken – werden seit ein paar Jahren auch Wildpferde genutzt. Als direkte Nachfahren der Urpferde gehören sie zur Rasse der

- a) Trakehner (P)
- b) Haflinger (I)
- c) Konik (T)
- d) Lippizaner (A)

3. 2002 wurden die historischen Altstädte von Wismar und Stralsund in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen, Lübeck ist schon seit 1987 dabei. Auszeichnung und Verpflichtung in einem: Die UNESCO bescheinigt den Städten ihren außergewöhnlichen kulturellen Rang sowie ihr Bestreben, diese Werte zu schützen. Viele der historischen Gebäude, ob Kirchen oder Kaufmannshäuser, stehen unter Denkmalschutz. Sie sind gebaut in einem für die Region charakteristischen Baustil, der

- a) hanseatischen Gründerzeit (K)
- b) norddeutschen Backsteingotik (R)
- c) baltischen Romanik (O)
- d) pommerschen Postmoderne (U)

4. Am 30. April 1963 wurde die Fehmarnsundbrücke, die Verbindung zwischen der Ostsee-Insel und dem schleswig-holsteinischen Festland, feierlich eingeweiht. Zwei Wochen später war Premiere für die Fährverbindung, die von Puttgarden über den Fehmarnbelt auf die dänische Insel Lolland führt.

Die seit 1999 unter Denkmalschutz stehende Brücke wird im Volksmund »Kleiderbügel« genannt; die Fährverbindung für den internationalen Straßen- und Eisenbahnverkehr ist bekannt unter dem Namen

- a) Vogelfluglinie (A)
- b) Danish Direct (E)
- c) Common Crane (O)
- d) Across the Belt (U)

5. Vor mehr als 1.000 Jahren siedelten Wikinger am inneren Ende des knapp 40 Kilometer langen Ostsee-Seitenarms Schlei. Es entstand eine der größten Städte Nordeuropas und zugleich ein bedeutender Seehandelsplatz. Heute lädt ein Museum vor den Toren Schleswigs die Besucher zu einer faszinierenden Zeitreise an den südlichsten Siedlungsplatz der Wikinger ein. Die Exkursion in die Vergangenheit führt nach

- a) Eriksburg (R)
- b) Wikipedia (S)
- c) Haraldsköping (T)
- d) Haithabu (N)



6. Die Ostsee ist ein Seglerparadies. Allein im holsteinischen Neustadt liegen 1.400 Segelboote im Hafen. Die weltweit größte Segelregatta findet alljährlich – erstmals 1882 – in der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins statt. Es ist die

- a) Holsteiner Bö-Race (H)
- b) Kieler Woche (D)
- c) Lübecker Hanse-Sail (G)
- d) Flying Windjammer Tour (S)

Arbeitsblatt: OSTSEE-QUIZ II

7. »Kreidefelsen auf Rügen« heißt eines seiner berühmtesten Gemälde, das unschwer auch die Form eines Herzens erkennen lässt: Entstanden ist es – von der Höhe der Stubbenkammer herabblickend – 1818 während der Hochzeitsreise des 1774 in Greifswald geborenen Künstlers. Wer den Ausblick im Original genießen will, fährt auf die Insel Rügen, wer das Ölgemälde im Original bewundern will, muss in ein Museum im schweizerischen Winterthur. Dort hängt auch »Stadt bei Mondaufgang«, mit markanten Bezügen zu seiner Heimatstadt Greifswald. Der 1840 in Dresden gestorbene, bedeutendste Maler der Romantik heißt
- Caspar David Friedrich (K)
 - Karl Friedrich Schinkel (P)
 - Philipp Otto Runge (Z)
 - Carl Gustav Carus (U)



9. Bei Bayern München und in der DFB-Auswahl ist er einer der besten Mittelfeldspieler. In Greifswald 1990 geboren, begann Toni Kroos seine Fußballerkarriere in seiner Heimatstadt, wechselte aber bald zu einem Klub, der als die »Hoffnung des Ostens« in der Bundesliga galt. Auch nach mehrfachen Abstiegen ist die Hoffnung noch immer so groß wie die Begeisterung bei
- Vorwärts Stralsund (M)
 - Sankt Pauli (L)
 - Hansa Rostock (R)
 - Empor Wismar (X)



8. Am 1. Januar 1828 in Dienst genommen, zählt der an der Nordspitze der Insel Rügen gebaute Leuchtturm zu den ältesten Leuchtfeuern an der Ostseeküste. Gebaut worden war er nach Plänen des preußischen Stararchitekten Karl Friedrich Schinkel. 1902 gesellte sich neben ihn ein neuer und mit 33 Metern wesentlich höherer und damit weiter reichender Leuchtturm. Beide Bauwerke sind Motiv einer 2012 herausgegebenen Sonderbriefmarke der Post. Seit 1998 gibt es sogar eine Außenstelle des Standesamtes Nord-Rügen im »Schinkelturm« auf
- Kap Anamur (H)
 - Kap Astor (Ü)
 - Kap Arbeloa (W)
 - Kap Arkona (O)

10. Fußball in der Ostsee war zu erleben, als das ZDF bei der EM 2012 zu Live-Übertragungen vom Strand neben der Heringsdorfer Seebrücke einlud. Die malerische Kulisse war eine perfekte Werbung für Usedom. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich die Insel als starker Anziehungspunkt für wohlhabende, erholungsuchende Großstädter entwickelt: dank seiner salz- und jodhaltigen Seeluft, langer Sandstrände und einer mondänen Bäderarchitektur. Bis heute sind Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck bekannt als
- Kaiserbäder (B)
 - Nobelstrände (G)
 - Adelsnester (H)
 - Goldküste (Q)

LÖSUNGSWORT

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

Arbeitsblatt: ANSICHTSKARTEN

Verschickt die Motive aus dem Film als virtuelle Ansichtskarten an einen Freund, der noch nie an der Ostsee war. Welche Orte und Sehenswürdigkeiten sind zu sehen und warum lohnt es sich, dorthin zu reisen?



















Arbeitsblatt: FLUG- UND REISEROUTE

Der Helikopter im Film fliegt von West nach Ost, von Flensburg bis Ahlbeck, über die deutsche Ostseeküste hinweg. Natürlich geht es auch mit Gegenwind in umgekehrter Richtung, von Ost nach West. Diese Route wählten Politiker der Partei »Bündnis 90/Die Grünen« für ihre Wahlkampf tour vor der Bundestagswahl 2013. In einem knappen Monat wanderten sie von Ahlbeck bis Flensburg, um mit Einheimischen und Urlaubern ins Gespräch zu kommen. Sicher hatten sie gute Karten dabei, in denen die Stationen ihrer Reise auch eingetragen waren. Auf dieser Karte hier sind die Namen der Orte und Inseln noch einzutragen.

